

PodC JLL Episode 616

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 616: Die Wiederkunft Christi – Teil 3 (Lukas 17,26-30)

Der Herr Jesus spricht mit seinen Jüngern über seine Wiederkunft. Was wissen wir bereits?

Erstens: Die Jünger werden sich wünschen, dass Jesus früher kommt, und müssen aufpassen, dass diese Sehnsucht sie nicht offen für Scharlatane macht.

Zweitens: Niemand kann die Wiederkunft Jesu verpassen. Er kommt nicht heimlich still und leise sondern wie ein leuchtender Blitz.

Drittens: Bevor der Herr Jesus in Macht und Herrlichkeit kommt, muss er von seinen Landsleuten verworfen werden und leiden.

So, das wissen wir bereits, aber schauen wir uns den Moment an, wenn er wiederkommt.

Lukas 17,26: Und wie es in den Tagen Noahs geschah, so wird es auch sein in den Tagen des Sohnes des Menschen: 27 Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie wurden verheiratet bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging und die Flut kam und alle umbrachte.

Der Herr Jesus vergleicht sein Wiederkommen mit den Tagen Noahs. Die Tage Noahs gingen der Flut voraus. Und wir wissen: Die Sintflut war Gottes Gericht über die Welt.

Was genau vergleicht Jesus hier mit den Tagen Noahs? Was wird *in den Tagen des Sohnes des Menschen* sein wie es *in den Tagen Noahs* war? Und die Antwort ist überraschend. *Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie wurden verheiratet.* Das sind die Vergleichspunkte. Warum überrascht die Antwort? Weil ich etwas anderes erwartet hätte. Über die Menschen zu Noahs Zeit heißt es doch:

1Mose 6,5: Und der HERR sah, dass die Bosheit des Menschen auf der Erde groß war und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag.

DAS ist doch der Grund für das Gericht, das Gott über die Welt bringt! Aber Jesus verwendet nicht die Boshaftigkeit von Menschen als Vergleichspunkt,

sondern ihre Unbekümmertheit. Menschen leben einfach vor sich hin, kümmern sich nicht um Gott und wahrscheinlich auch nicht um ihre Sünde, leben einfach ihr Leben und hören nicht auf die Warnungen von Evangelisten, die von einem künftigen Gericht reden (vgl. 2Petrus 2,5).

So werden die *Tage des Sohnes des Menschen* sein. Jesus spricht hier nicht von dem *Tag des Herrn* (vgl. Matthäus 24,36; 1Thessalonicher 5,2; 2Petrus 3,10), weil er den Zeitabschnitt direkt vor dem Kommen des Herrn beschreibt. Es geht ihm nicht nur um die Wiederkunft selbst, sondern um die letzte Phase.

Der Fehler derer, die in kurz vor der Wiederkunft Christi leben, ist Sorglosigkeit. Sie leben einfach vor sich hin.

Lukas 17,28.29: Ebenso auch, wie es geschah in den Tagen Lots: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; 29 an dem Tag aber, da Lot von Sodom hinausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte alle um.

Wieder derselbe Vergleichspunkt. Diesmal nicht Noah, sondern Lot. Und wieder geht es nicht darum, die Zeiten, bevor Jesus wiederkommt, als besonders böse darzustellen, obwohl die Sodomiter böse waren. Wieder geht es um die Sorglosigkeit mit der eine böse Stadt aufs Gericht Gottes zuläuft. Dabei schließen sich Boshaftigkeit und Sorglosigkeit natürlich nicht aus!

Hesekiel 16,49.50: Siehe, das war die Schuld deiner Schwester Sodom: Hochmut, Fülle von Brot und sorglose Ruhe hatte sie mit ihren Töchtern, aber die Hand des Elenden und des Armen stärkte sie nicht; 50 und sie wurden hochmütig und verübten Gräueltat vor meinem Angesicht. Und ich tat sie hinweg, sobald ich es sah.

Sorglose Ruhe, das ist, worum es Jesus geht.

Leute leben ihr Leben vor sich hin. Sie sind hochmütig, sündigen, aber es geht ihnen gut und deshalb spielt Gott oder ein künftiges Gericht für sie auch keine Rolle.

Sie essen und trinken, kaufen und verkaufen, pflanzen und bauen. Sie sind sich der Gefahr, in der sie schweben überhaupt nicht bewusst. Sie leben einfach vor sich hin. Das ist der Vergleichspunkt, den Jesus bringt. Es geht ihm nicht darum, dass diese Menschen ganz besonders böse sein werden. Sie sind einfach mit sich und ihrem Leben beschäftigt.

Lukas 17,26-30: Und wie es in den Tagen Noahs geschah, so wird es auch sein in den Tagen des Sohnes des Menschen: 27 Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie wurden verheiratet bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging und die Flut kam und alle umbrachte. 28 Ebenso auch, wie es geschah in den Tagen Lots: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; 29 an

dem Tag aber, da Lot von Sodom hinausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte alle um. 30 Ebenso wird es an dem Tag sein, da der Sohn des Menschen offenbart wird.

Der Tag, an dem der *Sohn des Menschen offenbart* wird, wird völlig überraschend über die Welt hereinbrechen. Petrus wird davon sprechen, dass dieser Tag, wie ein Dieb kommen wird (2Petrus 3,10), also ohne Vorwarnung, ganz plötzlich. Paulus stößt ins selbe Horn, wenn er schreibt:

1Thessalonicher 5,2.3: Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht. 3 Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit!, dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, wie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen.

Man kann das Kommen des Herrn Jesus nicht voraussehen. Die Zeiten, die vorausgehen, werden unspektakulär sein, normal sein, es werden gute Zeiten sein, eben *Friede und Sicherheit*. Achtung: Das bedeutet nicht, dass es nicht auch Sünde und Krieg geben kann, es geht hier um das Empfinden der Menschen. Sie werden sich in ihrem Leben wohl fühlen, denken nicht an Gott oder an ein göttliches Gericht. Und genau dann, wird Jesus zurückkommen.

Plötzlich und unerwartet, das wird die Parusie sein.

Was heißt das für uns? Für uns bedeutet es ein Zweifaches.

Erstens sind alle Versuche, den Zeitpunkt der Wiederkunft Christi zu errechnen, sinnlos. Dasselbe gilt für das Schauen nach Zeichen, die auf sein nahe bevorstehendes Kommen hinweisen... all das ist Unsinn. Und es wird auch nicht dadurch besser, dass man aus der Offenbarung zitiert.

Zweitens sollen wir uns auf die Wiederkunft Jesu vorbereiten. Wir sollen wachsam sein. Wir sollen damit rechnen, dass der Herr Jesus jeder Zeit wiederkommen könnte. Und diese Erwartung soll unser Verhalten prägen.

1Thessalonicher 5,6: Also lasst uns nun nicht schlafen wie die Übrigen, sondern wachen und nüchtern sein!

Wachsamkeit und Nachdenklichkeit, diese beiden Eigenschaften sollen uns auszeichnen. Das ist, was der Herr Jesus sich von uns wünscht, und deshalb lehrt er seine Jünger über die Umstände seiner Wiederkunft.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Stell dir vor, Jesus würde in zwei Stunden wiederkommen. Was macht dieser Gedanke mit dir?

Das war es für heute.

Mein Tipp: Höre nicht zu viele Predigten und Vorträge. Höre gerade so viele, dass du sie nacharbeiten und durchdenken kannst. Weniger ist mehr!

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN